Ein Festtag in Weisweil.

Enthüllung des Kriegerdenkmals in Weisweil zu Ehren der im Weltkrieg 1914/18 72 Gefallenen aus Weisweil

verbunden mit dem diesjährigen Gautag des Gauverbandes Hochberg.

* **Weisweil**, 9. Juli. Von herrlichstem Festwetter begünstigt, konnte unsere Gemeinde am letzten Sonntag diese doppelte Feier begehen, zu welcher sich der ganze Ort in ein freundliches Festgewand gekleidet hatte. Am Vorabend fand in dem schönen Festgarten ein kameradschaftliches Zusammensein des Kriegervereins mit zahlreichen Einwohnern statt. Der Sonntag vormittag brachte dann schon frühzeitig auswärtige Gäste in unseren Ort, denn der Beginn der Gautagung des Gauverbandes Hochberg war auf 10 Uhr im Saal des Prinzen festgesetzt. Vorher fand jedoch in der Kirche ein Festgottesdienst statt, zu welchem sich die ganze Einwohnerschaft, die Vereine geschlossen, zusammengefunden hatte, um den schönen Ausführungen des Herrn Pfarrers Boech zu lauschen, die dieser dem Gedenken der im Weltkrieg Gefallenen widmete.

Die Gautagung des Gauverbandes Hochberg wurde dann gegen halb 11 Uhr von dem vor kurzem für den zurückgetretenen Herrn Bastian-Endingen neugewählten Gauvorsitzenden, Herrn Oberstrafanstaltsmeister Fehr-Kenzingen mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Sein Willkommgruß galt neben den Vertretern der verschiedenen Vereine besonders dem Vertreter des Präsidiums des Badischen Kriegerbundes, Herrn Oberst Tiehe, dem Amtsvorstand für den Bezirk Emmendingen, Herrn Geh. Reg.-Rat Frech, sowie dem Ehrenvorsitzenden Herrn Bastian-Endingen, dem verdienten langjährigen Vorsitzenden des Gauverbandes, der es sich nicht hatte nehmen lassen, zur heutigen Tagung zu erscheinen. Da erst vor kurzem eine Abgeordnetentagung in Kenzingen stattgefunden hatte, werde die heutige Tagesordnung bald erledigt sein. Herr Bürgermeister Kiefhfel-Weisweil richtete dann namens der Gemeinde Weisweil herzliche Begrüßungsworte an die Versammlung und wünschte der Verhandlung einen guten Verlauf. Der Vertreter des Präsidiums, Herr Oberst Tiehe, wurde zum Ehrenvorsitzenden der heutigen Tagung ernannt. Die Feststellung der Anwesenheitsliste ergab das Resultat, daß nur die Vereine Reute, Wyhl und Wiindenreute nicht vertreten waren. Als weiteren Punkt der Tagesordnung erledigte der 2. Gauvorsitzende Herr Endris, Verpflegungsinspektor in Emmendingen (Hellanstalt) den Bericht über die in Eberbach stattgefundene Bundesabgeordnetentagung, wobei besonders das Unterstützungswesen des badischen Kriegerbundes hervorgehoben wurde. Die Erstellung oder der Ankauf eines Erholungsheimes seitens des badischen Kriegerbundes habe leider mangels genügender Mittel zurückgestellt werden müssen. Einen breiten Raum nahm ferner sowohl bei diesem Bericht wie später unter Wünsche und Anträge das Schießwesen ein, wobei besonders die Frage, ob die Kriegervereine an die Gründung von Kleinkaliberschützenabteilungen herantreten oder ob selbständige Vereine vorzuziehen sein, ihre Erledigung dahin fand, daß es auch in Zukunft den einzelnen Vereinen überlassen bleiben soll, je nach Lage der Sache handelnd vorzugehen.

Dann erstattete Herr Kling-Kenzingen als Gauvertreter der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen seinen Bericht und was es recht interessant zu hören, in welch umfassender Weise die Dienste dieser Einrichtung in Anspruch genommen werden. Um Herrn Kling etwas zu entlasten bzw. ihm einen Vertreter zu geben, wurde als solcher Herr Held-Emmendingen gewählt. Um den Gauvertreter für die Kfs. und Kh. in den Gauvorstand aufnehmen zu können, wurde der entsprechende Antrag zu einer Aenderung der Satzungen gutgeheißen. Nach dem Bericht über den in Kenzingen abgehaltenen Abgeordnetentag wurde als Ort der nächsten Tagung Segau bestimmt. Der dortige Kriegerverein feiert im nächsten Jahr sein 50jähriges Bestehen und die Gemeinde badischerseits gleichfalls, ihren im Weltkrieg gefallenen Söhnen ein Denkmal zu erstellen. Auch Nimburg hatte sich um den Abgeordnetentag beworben, weil der dortige Verein im nächsten Jahr auf ein 50jähriges Bestehen zurückblickt und ebenfalls Kriegerdenkmalseinweihung in Frage kommt. Die Kriegervereine des Gaues sollen sich nach Möglichkeit auch recht zahlreich an dem Fest in Nimburg beteiligen.

Der letzte Punkt der Tagesordnung: Wünsche und Anträge, zeitigte neben der schon erwähnten Behandlung der Kleinkaliberfrage eine rege Aussprache über die Badische Kriegerzeitung, die ab 1. Oktober in die eigene Regie des Badischen Kriegerbundes übergeht. Der mit der Firma Reiff-Karlsruhe bestehende Vertrag ist gekündigt und mit der Buchdruckerei Braun-Karlsruhe ein neuer Vertrag abgeschlossen worden. Die Abonnementsgebühr soll herabgesetzt werden und trotzdem verspricht sich der Badische Kriegerbund erhöhte Einnahmen aus der vermehrten Bestellung der Zeitung. Nach zweistündiger Dauer der Verhandlungen konnte der Vorsitzende die Tagung mit den besten Wünschen für die Zukunft schließen.

Im gleichen Lokal reihte sich das Mittagsmahl für die Versammelten an, welches der Küche und Keller des „Prinzen" alle Ehre machte und allseitige Zufriedenheit mit dem Gebotenen auslöste. Bei dem Mahl gedachte der Ehrenpräsident des Gauverbandes, Herr Bastian, in ehrenden Worten des Präsidiums des Kriegerbundes, das durch Herrn Oberst Tiehe vertreten sei. Er forderte zu einem Hoch auf das Präsidium und damit auf die ganze Kriegervereinssache auf. — Ueber den weiteren Verlauf des Tages werden wir morgen berichten.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen

Henko Wasch- und Bleich-Soda macht hartes Wasser weich!

Von der Reise zurück
Dr. Bauer
Emmendingen 3621

Freitag, den 13. Juli
Hotel Post, Emmendingen
Ohne Messer!
entferne ich alle störenden Schönheitsfehler als Hautverhärtung, Warzen, Muttermale, Sommersprossen, Tätowierungen, Hühneraugen, Hornhaut, überflüssige Haare mit der Wurzel usw. Blütenpflege. (Leiden, Krankheiten und Mängelerscheinungen ausgeschlossen.) Viele Anerkennungen. Preise von RM. 2.— an. Sprechstunde von 9—7 Uhr. 3619
B. Schramm, München, Rablstraße 43 II.
Laboratorium für Kosmetik.

Nach vieljähriger fachärztlicher Ausbildung an den Freiburger Kliniken habe ich mich heute in
Emmendingen / Markgrafenstraße 2
als
Frauenarzt u. homöopath. Arzt
niedergelassen.
Sprechstunden: 12—1, 4—6 Uhr. Telefon 511
Emmendingen, 10. Juli 1928
3625 **Dr. med. Karl Th. Rehm**

Die nächste
Mutterberatungsstunde
findet am **Donnerstag, den 12. Juli 1928, nachmittags 2—4 Uhr** in Emmendingen im Schulhaus, Karlfriedrichstraße 24, statt. Muttergabenverteilung.
Emmendingen, den 26. Juni 1928.
Kreisfürsorgeschwester: Saelzer.

Er Sie gebrauchtes hats nötig
LEBEWOHL
das feste Mittel gegen
Hühneraugen
und
Hornhaut
Bleichlose (6 Pflaster) 75 Pfg. „Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 80 Pfg., Lebewohl-Körper- und Kinder-Puder, Streudose 60 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: Drog. Hugo Kromer. 2781

Wie rette ich mein Haar?
Es gibt ein absolut sicheres Mittel, das sich schon seit 14 Arzjahrmutterzeiten bewährt hat: **Bürchers Kamillett** wirkt bestimmt bei **Haarausfall, Schuppen, kahlen Stellen, spärlichem Wachstum** usw., wenn alles andere versagt. Ich versende direkt an Private per Kopf, lange ausreichend, 3.— Mk. franko Nachnahme. 3263
KAMMFETT
Alleinverkäufer und Vertrieb für Deutschland
G. Kammerer, Mühlenbach (Kinzigtal, Baden).

Gegen Schwaben
Tod und Teufel
Reichels Schwabenpulver „Poudre Martial" vertilgt Schwaben samt Brut restlos. Wirkung verheerend. Spritzdose Mk. 0.60, Originalpackung M. 0.60, 1.20, 2.25. Nur echt mit der berühmten Marke „Tod und Teufel"
Bestimmt zu haben bei: Droguerie W. R...delt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Heimgang meiner lieben Frau, unserer treubesorgten Mutter, gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Aufrichtigen Dank sagen wir der hochw. Geistlichkeit, für die zahlreichen Krankenbesuche und den ehrwürdigen barmherzigen Schwestern für die jahrelange aufopfernde Pflege.
Emmendingen, den 9. Juli 1928.
3627 **Namens der trauernden Hinterbliebenen:**
Otto Schweizer, Polizeiwachtmeister

Verein für das Deutschtum im Ausland
Ortsgruppe Emmendingen
Freitag, den 13. Juli 1928, im Bautz-Saal
Kärntner Volkskunst-Abend
Volkslieder im Chor, Volkstümliche Tänze, Vorträge in Kärntner Mundart, Lieder zur Laute, Schrammelquartett
Schülervorführung: 4 Uhr
Für Erwachsene: 8½ Uhr (mit Wirtschaftsbetrieb.)
Eintrittspreise: Nummerierter Platz Mk. 1.50
1. Platz Mk. 1.—
2. „ Mk. 0.50
3639
Karten im Vorverkauf bei Ommerborn und Stillmann, abends an der Kasse.

Tell Freilicht-SPIELE BREISACH Rheinstrombad.

Es kann Dich wirklich nicht beglücken, hast Du erst an den Preisen drücken. Den Vorteil nutz' Kaufe bei Lutz. 3495

Allen Auslandschwaben
dient die alleingeführte Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie diesen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königstraße 20, und es geht auch an ihn der
Gruß der Heimat!
★ ★ ★

Verloren
auf dem Wege von Emmendingen bis oberhalb Kollmarsreute einen **Muffrang** (Verwechslung). Der ehrl. Finder möge ihn gegen Belohnung in der Gesch. ds. Bl. abgeben.

Zwangsversteigerung
Donnerstag, 12. Juli 1928, vorm. 9 Uhr werde ich in **Vörder-Sexau** gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 3637
einen jungen Farren,
1 Doppelschrank
1 Pritschenwagen
1 Dreschmaschine
1 Schrotmühle
1 Hafselschäfse
1 Mähmaschine
Emmendingen, 9. Juli 1928.
Thomann, Gerichtsvollzieher

Den Vorteil nutzt: **Viehwage**
im Landw. Wochenblatt zu Mk. 7.50 angeboten, nur Mk. 4.30
Kaufe bei Lutz!

Tüchtiger, zuverlässiger
Knecht
für sofort nach **Endingen** a. K. gesucht. 3620
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche per sofort ein
Mädchen
mit guten Zeugnissen, welches eine kleine Haushaltung allein führen und nebenbei noch im Geschäft mithelfen kann. 3618
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche auf 1. August in kleinen, ruhigen Haushalt ein braves, zuverlässiges
Mädchen
das womöglich schon gedient hat. 3617
Zu erfragen in der Geschäftst. ds. Bl.

Den Vorteil nutzt: **Gießkannen**
Sehr starke von Mk. 3.35 an
Kaufe bei Lutz!

Ein noch guterhaltener
Kinderwagen
ist zu verkaufen 3623
Bergerstraße 5 II.
Emmendingen.

Den Vorteil nutzt: **Gummischlauch**
in allen Weiten sehr preiswert
Kaufe bei Lutz!

Eine schöne 37 Wochen trächtige 3620
Kalbin
zu verkaufen
Haus 106, Bleichheim.

Eine 39 Wochen trächtige
Kalbin
vom guter Abstammung, zu verkaufen 3615
Haus 207, Teningen.

Beerenpressen
sehr preiswert
Conrad Lutz
Emmendingen

Gesucht auf 15. Juli oder 1. August ein 3514
Dienst-Mädchen
zur Mithilfe in Küche und Haushalt.
Frau Mina Wohlfart
„Schwarzwälderhof"
Emmendingen.

Den Vorteil nutzt: **Mop**
der Staubjäger Stück Mk. 2.85
Kaufe bei Lutz!

Ein Haufen 3628
Dung
zu verkaufen oder gegen
Stroh
umzutauschen
Brauerei Hodel
Emmendingen.

Einen leichten 3624
Wagen
zum transportieren von ca. 8—10 Zentnern sowie
2 Pongeschirre
zu kaufen gesucht. Näheres bei **Julius Veit**, Viehhandlung, Emmendingen, Karl Friedrichstraße 63

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 160 — Emmendingen, Mittwoch, 11. Juli 1928 — 63. Jahrgang

Aus dem Reichstag.

Beratung des Gesetzentwurfs über den Nationalfeiertag.

WTB. **Berlin**, 10. Juli. Im Reichstag fand heute die erste Beratung des Gesetzentwurfs über Festfeiertage des 11. August zum Nationalfeiertag statt. Reichsinnenminister Severing begründete den Gesetzentwurf und hob hervor, daß der Entwurf nur die bisherigen im Volke verwurzelten Verfassungsfeiern gesetzlich sanktionieren solle. Der deutschnationale Abgeordnete Schlange wandte sich gegen den Entwurf und hielt es für angebrachter, statt eines nationalen Feiertages einen nationalen Trauertag einzuführen. Abgeordneter Bell (Zentr.) stimmte grundsätzlich dem Gedanken des Nationalfeiertages zu, forderte aber, da der 11. August mitten in die Erntezeit falle, entweder die Festsetzung des dem 11. August folgenden Sonntags, oder eines weder in die Erntezeit noch in die Schulferien fallenden Werktages als Nationalfeiertag und beantragte die Ueberweisung der Vorlage an den Rechtsausschuß. Der kommunistische Abgeordnete Dietrich-Berlin wandte sich gegen die Vorlage und trat für den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag ein. Abg. Dr. Moldenhauer (DVP.) war der Meinung, daß der Tag für einen Nationalfeiertag erst gekommen sei, wenn der letzte Franzose die deutsche Erde verlassen habe, oder wenn der Zusammenschluß mit Oesterreich erreicht sei. Auch Abg. Dreyig (WVgg.) hielt die Zeit für einen Nationalfeiertag noch nicht gekommen, während Abg. Dr. Külz (DDP.) den 11. August als Nationalfeiertag forderte. Die Abgg. Dr. Horlacher (BVP.) und Dr. Wendthausen (christlich-nationale Bauernpartei) bekämpften die Vorlage, desgleichen der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Goebbels, während Abg. Fehr (Deutsche Bauernpartei) sich zwar nicht grundsätzlich gegen eine Nationalfeier erklärte, jedoch gegen den 11. August wegen der damit zusammenfallenden Ernte Verwahrung einlegte. Mit 214 gegen 136 Stimmen wurde sodann die Ueberweisung der Vorlage an den Rechtsausschuß beschlossen.

Deutsche Volkspartei gegen den Nationalfeiertag.

Die Vossische Zeitung meldet: Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei wird die Gesetzesvorlage über die Erklärung des 11. August zum Nationalfeiertag ablehnen. Die Ablehnung wird von der Fraktion nicht mit antirepublikanischer und verfassungsfeindlicher Einstellung begründet werden, sondern in der Hauptsache mit den Bedürfnissen der Landwirtschaft, für die ein neuer Feiertag mit Zwang zur Arbeitsruhe am 11. August, mitten in der Erntearbeit, höchst unerwünscht wäre.

*

WTB. **Berlin**, 10. Juli. Vor der Sitzung des Rechtsausschusses hielt im Reichstage Reichsjustizminister Koch eine neue Besprechung mit den Vertretern der hinter der Regierung stehenden Parteien über die Frage der Amnestie ab. Die Besprechungen führten noch nicht zu endgültig. Ergebnissen und sollen fortgesetzt werden. Auch Reichsfinanzminister Dr. Hilferding verhandelte erneut mit den Parteien über die Frage der Senkung der Einkommensteuer. Auch hier ist für den Nachmittag eine Fortsetzung der Besprechungen vorgesehen.

Im Reichstage sind wieder zahlreiche Anträge aller Parteien eingegangen, die sich mit Notständen und Wünschen der verschiedensten Berufsgruppen und Gebiete befassen. Besonders zahlreich sind die Anträge zugunsten der Landwirtschaft. — Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei fordert Aufhebung des Gesetzes über die zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch. Bis zur Aufhebung soll die Verteilung dahin geändert werden, daß die bevorzugte Belieferung der Konsumvereine aufgehoben wird. — Die Fraktion der Deutschen Volkspartei ersucht die Reichsregierung, eine Denkschrift vorzulegen über die Steuersenkungen, welche die Länder und Gemeinden aufgrund der letzten Aenderung des Finanzausgleichsgesetzes vorgenommen haben. — Von den Sozialdemokraten wird weiter Aufhebung der Bestimmungen über die Vorwegerhebung der Gerichtskosten beantragt. — Die Fraktion der Bayerischen Volkspartei wünscht, daß so rasch wie möglich die erforderlichen Mittel für Hilfsmaßnahmen in den westlichen und östlichen Grenzgebieten des bayrischen Staatsgebiets zur Verfügung gestellt werden.

WTB. **Berlin**, 10. Juli. Der Rechtsausschuß des Reichstags konnte sich heute noch nicht, wie beabsichtigt, mit den Amnestieanträgen beschäftigen, da die interfraktionellen Besprechungen darüber erst am Nachmittag zu Ende gebracht wurden. Zur Beratung stand lediglich der Gesetzentwurf über die Erstattung von Rechtsanwaltsgebühren in Armensachen in Verbindung mit dem Gesetzentwurf zur Aenderung der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher. Nach längerer Aussprache wurde die Beratung vorläufig ausgesetzt, um inzwischen zu Verhandlungen der Parteien mit dem Reichsfinanzminister Gelegenheit zu geben.

Die Entscheidung über die Amnestiefrage soll nunmehr in der Sitzung des Rechtsausschusses am Mittwoch vormittag fallen.

Aus dem Auswärtigen Ausschuß des Reichstages.

WTB. **Berlin**, 10. Juli. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat heute vormittag um 10 Uhr im Reichstage unter dem Vorsitz des Abgeordneten Scheidemann (Soz.) zu einer Sitzung zusammen. Der Vorsitzende gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der Erkrankung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann und sprach die Genesungswünsche des Ausschusses aus. Dann nahm Staatssekretär Schubert das Wort zu längeren Ausführungen über den Kelloggpakt. Auf der Tagesordnung der Sitzung stehen weiter Beratungen über das Sicherheitskomitee und die Völkerbundsratstagung. Ueber die Arbeiten des Sicherheitskomitees sprach Staatssekretär Dr. von Simson. Den Erklärungen der Vertreter der Reichsregierung folgte eine umfangreiche Aussprache. Die Ergebnisse der Verhandlungen zusammenfassend erklärte der Vorsitzende: Die große Mehrheit des Ausschusses habe ihr Einverständnis damit ausgesprochen, daß die Reichsregierung die letzte amerikanische Note über den Kelloggpakt alsbald zustimmend beantwortet.

*

Arbeitsstoff für den Reichstag.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ersucht in einem Antrag die Regierung um die schleunige Vorlage des Arbeitsschutzgesetzes einschließlich des Bergarbeiterschutzes, der Seemannsordnung, eines Berufsausbildungsgesetzes, eines Hausgehilfengesetzes, eines Tarifvertrags- und Arbeitsvertragsgesetzes. Die Pflichtversicherungsgrenze in der Angestelltenversicherung soll nach einem weiteren sozialdemokratischen Antrag auf 9600 Mark festgesetzt werden. — Die Bayerische Volkspartei beantragt angesichts der anhaltenden Notlage in der Landwirtschaft die nächst fällige Rate des Rentenbankzinses zu erlassen. — Die Volkspartei beantragt die Einsetzung eines Ausschusses zur weiteren Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms. Ein anderer Antrag derselben Partei verlangt die Förderung des Baugewerbes durch größere Kreditgewährung aus dem Hauszinssteuervertrag durch Abbau der ämtlichen Regiebetriebe und der Besteuerung der sozialen Bautätigkeit. — Ein Antrag der Wirtschaftspartei verlangt die umgehende Aufhebung der Wohnungswirtschaft, des Wohnungsmangelgesetzes, Reichsmietengesetzes und Mieterschutzgesetzes und die Vorlage eines befristeteren Kündigungsgesetzes, durch das bis zur völligen Wiederherstellung der freien Wirtschaft den Mietern Schutz gegen unwirtschaftliche Mietpreissteigerung und gegen Härten gewährt wird, die sich vorerst noch aus dem freien Kündigungsrecht ergeben könnten.

Um die Lohnsteuersenkung.

WTB. **Berlin**, 10. Juli. In der Frage der Senkung der Einkommen(Lohn)-Steuer findet am Mittwoch vormittag nochmals eine Besprechung der Parteiführer und des Reichsfinanzministers statt. Hierauf wird der Steuerausschuß den Gegenstand weiter behandeln.

Aus dem Reich.

Reichsrat.

WTB. **Berlin**, 10. Juli. Im Reichsrat wurde heute dem Handelsvertrag mit Siam zugestimmt, ebenso einem deutsch-schwedischen Abkommen zur Ausgleichung der in- und ausländischen Besteuerung, insbesondere zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiete der direkten Steuern. Am 17. März ds. Js. hatte der Reichsrat einer Novelle zum Unfallversicherungsgesetz zugestimmt, worin die Unfallversicherung ganz erheblich erweitert wurde. Der Entwurf ist dem aufgelösten Reichstag nicht mehr zugegangen. Die Reichsregierung hat nunmehr den Reichsrat ersucht, seine Zustimmung dazu zu geben, daß die Vorlage in der damals beschlossenen Fassung erneut eingebracht wird. — Damit erklärte sich der Reichsrat einverstanden.

Annahme des Gesetzes über die Vereinigung Waldecks mit Preußen.

WTB. **Berlin**, 10. Juli. Im preußischen Landtag wurde heute das Gesetz über die Vereinigung Waldecks mit Preußen gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten angenommen.

Reformen der Deutschen Reichspost auf sozialpolitischem Gebiet.

WTB. **Berlin**, 9. Juli. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichs

Schiffbruch im Hafen.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Roman von Jdc Bock.

65. (Nachdruck verboten.)

„Sie sollen nichts tun, als ihm das alles selbst sagen, Annette!"

„Ich?" Warum ich? Sagen Sie's ihm doch!"

„Das hilft nichts!"

„Ich will ihn aber nicht sehen, ich will nicht!"

„Annette, versuchen Sie, mich ruhig anzuhören! Mein Bruder hat sich zwei Jahre lang in den Gedanken verbohrt, er habe Ihnen mit dem Einfall seiner Existenz Ihre Freiheit gegeben, sich dadurch aber ein Recht auf Sie erworben und daran klammert er sich! Ob das noch Leidenschaft ist, oder schon Wahnsinn, ich weiß es nicht, aber nach seiner Meinung gibt es für ihn nur noch eine Zukunft mit Ihnen!"

Annette wollte aufbrausen, aber Lydia griff nach ihrer Hand.

„Ich habe mir Mühe gegeben, ihn zur Vernunft zu bringen. In all meinen Briefen tat ichs und sagte ihm, daß Sie seiner nicht wert sind — ja, das habe ich ihm oft gesagt!" unterbrach sie sich, als Annette empört den Kopf zurückwarf, „ja, ja, das sagte ich ihm!"

„Und er?"

„Er?" Lydia lachte bitter auf. „Ich habe ihm den Inhalt unserer letzten Unterredung vor zwei Jahren mitgeteilt, sagte ihm, daß Sie ihn hassen — alles umsonst! „Sie gehört mir, ich werde sie mir erobern und wenn mein Weg über Leichen geht!" — Das ist seine Antwort!"

„Herrgott im Himmel!" Annette sank auf einen Stuhl.

„Jetzt glauben Sie wenigstens, daß es Ernst ist mit einem hochmütigen: „Ich will nicht!" sagte Lydia traurig, „aber ich will Sie von meinem armen Bruder befreien, weil ich darin seine einzige Rettung sehe — Sie müssen nur das tun, was ich fordere!"

„Was soll ich tun?" flüsterte Annette angstvoll.

„Was ich Felix sage, hilft nichts! — Er glaubt mir nicht. Wer Ihnen selbst muß er all das hören, was er mir nicht glaubt; und dann — er muß Sie vor allem sehen — jetzt, nachdem ich selbst Sie sah —"

„Mich sehen?" fragte Annette angstvoll.

„Ja, oder sagt Ihnen Ihr Spiegel nicht, daß Sie ungefährlich geworden sind? Sie leben in seiner Erinnerung als das blühende lebensfrische Weib, das seine Sinne glühend begehrten — wenn er Sie jetzt sieht — wird ihm das Verzichten nicht schwer fallen!"

Annette schlug die Hände vor das Gesicht. Wie Peitschenhiebe wirkten die schonungslosen Worte der blassen Frau, in deren Augen ein böses Leuchten aufglomm.

„Sie sind ein Teufel!" stöhnte Annette verzweifelt.

„O nein, ich freue mich nur. Ihnen mit der Wahrheit weh tun zu können! Sie haben wohl nie daran gedacht, was Sie uns genommen haben, als Sie mir den Bruder nahmen, den einzigen Menschen, den ich noch hatte! Wenn Sie ihn noch geliebt hätten! Aber — Sie haben mit ihm gespielt und ihn weggeworfen, als Sie das Spielzeug verdorben hatten!"

„Ich habe ihm nichts getan!"

„Sie haben ihn nur toll gemacht — sonst nichts! Aber das neue Spielzeug, das Sie sich anlogten, liebe Annette, die Liebe, ist nichts für Frauen in unserem Alter, Sie sind ein Jahr älter als ich! Sie sollen einen biblbsüchtigen, jungen Gatten haben — sehr unvorsichtig von Ihnen!"

„Genug! Ich dulde es nicht —"

„Regen Sie sich nicht unnötig auf, ich gehe, sobald meine Mission erfüllt ist. Wann werden Sie Felix empfangen?"

„Niemals!"

„Sie werden! Ich rate es Ihnen in Ihrem eigenen Interesse! Der arme Felix ist ein Desperado geworden. Ein Mensch, der mit allem zu Ende ist, dem an nichts mehr auf der Welt etwas liegt, der aber auch vor nichts zurückscheut — verstehen Sie — vor nichts! Er will Sie sehen! Gewähren Sie ihm eine Zusammenkunft — er wird keine zweite fordern, das versichere ich Ihnen — er wird geheilt sein! Damit ist auch Ihnen geholfen!"

„Aber — wie soll ich denn — hier? Und ich bin leidend!" Annette weinte vor Verzweiflung.

„Irgend einen Ausweg müssen Sie finden und zwar bald, sonst kommt Felix ungebeten!"

„Um Gottes willen!"

„Das wäre Ihnen peinlich? Ich begreife es! Also überlegen Sie rasch — warn? wo?"

„Ich weiß nicht!"

„Seien Sie doch nicht so schwerfällig! Sie fanden doch früher immer Mittel und Wege, Heimlichkeiten durchzuführen!"

„O Sie, Sie!" zischte Annette. Aber dann dachte sie nach. „Wie soll ich es nur machen! Ich bin nie allein! Mein Mann ist fast immer zu Hause — höchstens, daß er einmal auf die Jagd geht!"

Annette erhob sich plötzlich, wie mit einem energischen Entschluß. „Gut!" Sie sollen Ihren Willen haben. Hören Sie wohl: Ihr Bruder soll morgen nach Salaburo fahren und gegen Abend sechs Uhr den Waldweg von der Station, den er kennt, hierher kommen! Festgehen kann er nicht, er braucht auch gar nicht zu fragen; wo der Weg abzweigt, steht ein Weiser. Der Weg mündet in unsern Park hinter dem Pavillon. Die Parktüre — warten Sie!"

Annette eilte an ihren Schreibtisch und schloß ein Fach auf.

„Hier ist der Schlüssel. Er soll vorsichtig aufschließen und sofort in den Pavillon gehen, dort erwarte ich ihn!"

Lydia wiederholte alles, dann sagte sie: „So machen Sies vielleicht noch gut," und verließ rasch das Zimmer.

Annette stand wie entgeistert. Dann rollte der Wagen davon.

„Alt geworden!" sagte Annette plötzlich laut und starrte mit entsetzten Augen vor sich hin. Aber dann hatte sie die Hände zu Fäusten und rief: „Nein, nein — es ist nicht wahr!"

Sie lief zur Türe. Als sie öffnen wollte, trat ihr Hans entgegen. Er sah sich verwundert um! „Du sprachst doch eben! Käte sagte mir, Du hättest Besuch?"

„Ach 'ne Wohltätigkeitsbettelei — die rennen einem doch die Türen ein! Ich bin ganz zornig!" Hans lachte.

„Bist Du geizig geworden, Anne!" Hans soll schleicht aus, auf seinem Gesicht kam und ging ein nervöses Zucken. Er setzte mehrmals zum Sprechen an, biß sich auf die Lippen, rannte unruhig hin und her, nahm bald das ein, bald das andere Nippes in die Hand, starrte es gedankenlos an, stellte es wieder hin und blieb dann plötzlich vor Annette stehen, die ihn schon argwöhnisch beobachtet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

post teilte der Reichspostminister Richtlinien mit, nach denen die Wohlfahrtspflege der Deutschen Reichspost systematisch abgebaut werden soll. Das Programm erstreckt sich vor allem auf die hygienische Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Diensträume, der Einrichtung von Brausebädern, von Kochgelegenheiten, der Versorgung des Personals mit frischer Vollmilch, der Verbesserung der mechanischen Einrichtungen zur Schonung der menschlichen Arbeitskraft, der Abminderung des Betriebsgeräusches, der Ausstattung der Dienst- und Erholungsräume. Das Programm umfaßt ferner Maßnahmen zur Hebung der persönlichen Wohlfahrt des Personals, so eine umfangreiche Förderung des Wohnungswesens, ferner die Bekämpfung der Tuberkulose. Weitere umfangreiche Maßnahmen sollen der Erholung und Kräftigung des Personals dienen. An erholungsbedürftige Angehörige der Deutschen Reichspost sollen in weitgehendem Umfange Beihilfen gewährt werden wobei besonders die Kinder des Personals mit ungünstigen Wohnungsverhältnissen berücksichtigt werden sollen.

Die Wahl der Präsidenten des Preußischen Landtags.

WTB. **Berlin**, 10. Juli. Im Preußischen Landtag wurden bei der erforderlichen Wiederholung der Präsidentenwahl der Präsident Bartels (Soz.) sowie die Vizepräsidenten Dr. v. Kries (deutschn.), Dr. Dorsch (Zentr.) und Wiemer (D.V.P.) gewählt. Die Kommunisten hatten im letzten Augenblick auf die 3. Vizepräsidentschaft verzichtet.

Sonstige Meldungen.

Ratifikation des Washingtoner Abkommens durch Portugal.

WTB. **Genf**, 10. Juli. Die portugiesische Regierung hat d. Washingtoner Abkommen über den Achtstundentag ratifiziert. Damit haben seit dem von England erhobenen aber vom Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsamtes zurückgewiesenen Revisionsbegehren vier Staaten, nämlich außer Portugal Luxemburg, Kuba und Spanien das Achtstundenabkommen ratifiziert. Die Ratifikation Spaniens ist allerdings wie die bereits früher vollzogene Ratifikation Frankreichs an eine Bedingung geknüpft, daß die hauptsächlichsten Staaten ebenfalls ratifizieren.

Die Vorgeschichte des Kollogg-Paktes.

WTB. **Paris**, 9. Juli. „Matin" veröffentlicht ein Telegramm eines Berichterstatters in Washington, in dem die Geschichte des Antikriegspaktes zusammengefaßt wird. Neu ist die Feststellung, daß zum ersten Mal der Antikriegspakt durch Senator Borah vorgeschlagen wurde und daß erst alsdann Briand im April 1927 die bekannte Erklärung in der amerikanischen Presse erlassen habe. Aus der Nachricht des „Matin" verdient noch hervorgehoben zu werden, daß Senator Borah erklärt haben soll, der neue Vertrag sei der raschen Zustimmung des Senats sicher und daß Kellog zu verstehen gebe, er sei bereit den Vertrag in Paris mit den Ministern des Aeußern der internationalen Mächte zu unterzeichnen.

Verlustreiches Gefecht in der Cyrenaica

WTB. **Bengasi**, 10. Juli. Im südöstlichen Teil der Cyrenaica wurden Gruppen von aufständischen Eingeborenen von italinienischen Truppen angegriffen. Die Aufständischen verloren 87 Tote und 21 Gefangene, die Italiener erbeuteten 58 Gewere. Auf italienischer Seite fielen 5 Mann, darunter ein Hauptmann. 27 Italiener wurden verwundet.

Das Handwerk zur Regierungserklärung.

RH. Nach einer Mitteilung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks sind die Ausführungen der Reichsregierung zu Fragen des Berufsstandes in der im Reichstag am 3. Juli abgegebenen Erklärung vom Handwerk mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen worden. Allerdings ist schon in vielen Regierungserklärungen auf Artikel 164 der Reichsverfassung hingewiesen worden, ohne daß diesen allgemeinen Versprechungen eine praktische Erfüllung gefolgt ist. Auf Grund voraufgegangener Verhandlungen kann jedoch erklärt werden, daß die neue Regierung ihrem Versprechen, das Handwerk vor Ueberlastung und Aufsaugung zu schützen und in Gesetzgebung und Verwaltung zu fördern, positive Maßnahmen folgen lassen will.

Wie die Regierung in ihrem Programm zusichert, sollen der Betätigung der öffentlichen Hand angemessene Grenzen gezogen werden. Das Handwerk hofft, daß die Grenzziehung in dem notwendigen Umfang erfolgt. Die Ausdehnung der Verbindungsordnung für Bauleistungen wird in Aussicht gestellt. Leider hat trotz der vielfach erfolgten Uebernahme der Verbindungsordnung durch staatliche und gemeindliche Verwaltungen eine das Handwerk zufriedenstellende Regelung des Vergebungswesens nicht durchgeführt werden können. Um hier endlich Wandel zu schaffen, muß die gesetzliche Einführung der Verdingungsordnung für Bauleistungen ernsthaft in Betracht gezogen werden. In steuerlicher Hinsicht ist es notwendig, einen Ausgleich der Belastungen vorzunehmen und vornehmlich auch mit der Neuregelung des Finanzausgleichs bezw. durch die Steuervereinheitlichung einen wesentlichen Abbau der besonders drückenden Realsteuern herbeizuführen. In sozialpolitischer Hinsicht muß die bisherige schematische Regelung sozialer Fragen [illegible] individuelle Gestaltung unter besonderer Berücksichtigung der Belange des Handwerks ersetzt werden. Die Einstellung des Handwerks zu der in der Regierungserklärung angekündigten Handwerkernovelle wird von deren Inhalt abhängen. Ihrer Vorlage sieht das Handwerk mit großer Spannung entgegen, umsomehr, als es seit 8 Jahren einen zeitgemäßen Ausbau seiner berufenständischen Selbstverwaltung erstrebt.

Das Bezugsgeld

für die Zeitungen ist **am Anfang des Monats zahlbar. Wir bitten** dieses gleich beim ersten Vorzeigen der Bezugs-Quittungen unseren Zeitungsboten auszuhändigen. Diese selbst sind verpflichtet, **die Beträge in den ersten Tagen des Monats** bei der Geschäftsstelle **abzuliefern**, da sonst die Zustellung der Zeitung eine Unterbrechung erleiden könnte.

Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten

Aus Rußland.

Teilbegnadigung im Schachty-Prozeß. Hinrichtung der Nichtbegnadigten.

WTB. **Moskau**, 10. Juli. Das Zentralexekutivkomitee der Sowjetunion wandelte auf Gesuch des Obersten Gerichtshofes die Todesurteile im Schachty-Prozeß gegen Matow, Bratanowski, Beresowski, Bojarschinow, Kasarinow und Schadlun in zehnjährige Gefängnisstrafen um und bestätigte die Todesurteile gegen die übrigen fünf Verurteilten. **Diese Urteile sind bereits vollstreckt.**

Ein neuer Werkspionageprozeß in Rußland.

WTB. **Moskau**, 10. Juli. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Vor dem Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes beginnt am Mittwoch ein Prozeß gegen die Sowjetbürger Okolsin, Orlow und Matwejew, Vertreter der schwedischen Firmen Alpha Laval und Diabolo Separator, und gegen acht Angestellte sowjetistischer landwirtschaftlicher Organisationen wegen Uebermittlung vertraulicher Informationen über Importpläne und Lizenzen an die genannten Firmen.

Die Lage in China.

Die japanischen Süneforderungen wegen der Vorfälle in Tsinanfu.

WTB. **Tokio**, 10. Juli. Das Kabinett hat die vom Minister für auswärtige Angelegenheiten wegen der Vorfälle in Tsinanfu aufgestellten Sühneforderungen gebilligt. Es werden Entschuldigungen, Schadenersatzleistungen, Bestrafung der Schuldigen und Garantien gegen eine Wiederholung solcher Vorfälle verlangt werden.

Zurückziehung japanischer Reservisten aus Schantung.

WTB. **Tokio**, 10. Juli. Das Kabinett beschloß, 7000 Reservisten aus der Provinz Schantung zurückzuziehen.

Von den Parteien.

Kein Besuch der Pressa durch die deutschnationalen Reichs- und Landtagsfraktionen.

WTB. **Berlin**, 10. Juli. Die deutschnationale Fraktion des preußischen Landtags hat die Einladung der Stadtverwaltung Köln zum Besuch der Pressa angesichts des Verhaltens der Stadtverwaltung bei der Ankunft der Ozeanflieger abgelehnt. Auch die deutschnationale Reichstagsfraktion wird sich, wie das VDZ-Büro hört, nicht an dem Besuch der internationalen Presseausstellung beteiligen.

Zum Untergang der „Angamos".

Die Zahl der Opfer bei der Katastrophe des „Angamos".

WTB. **Santiago de Chile**, 10. Juli. Nach einer amtlichen Meldung ist die Verlustliste anläßlich des Unterganges des Dampfers „Angamos" nicht ganz so hoch, wie anfangs befürchtet wurde. Die Gesamtzahl der Toten wird jetzt auf 200 angegeben. Soweit bekannt, sind nur 6 Personen gerettet worden. Zur Zeit des Unterganges des Schiffes befanden sich neun Offiziere, 124 Mann und 82 Passagiere, d. h. 215 Mann an Bord.

Zur Rettungsaktion der Italiamannschaft.

Die Lage der Gruppe Viglieri.

WTB. **Oslo**, 10. Juli. Nach Pressemeldungen verbrachte der schwedische Fliegerhauptmann Lundborg zusammen mit der Gruppe Viglieri eine furchtbare Zeit auf dem Treibeise. Die Italieren waren alle vom Fieber erfaßt und einige von ihnen phantasierten zeitweilig und benahmen sich wie Geisteskranke. Cecioni war schwer erkrankt. Den Italienern standen nur wenige und recht unappetitliche Lebensmittel zur Verfügung. Die Eisverhältnisse waren sehr schlecht und neben der Kälte herrschte ein starker Nebel. Es war zwar möglich, daß nur wenige Meilen entfernt liegende Land zu sehen, doch unmöglich, über das Eis dorthin zu gelangen.

WTB. **Stockholm**, 10. Juli. Die schwedische Hilfsexpedition auf Spitzbergen meldet, die Landung durch ein Leichtflugzeug wird erst möglich sein, wenn die Temperatur um 0 Grad schwankt, aber auch dann ist eine solche Landung sehr gefährlich. Wenn der Himmel bedeckt ist, ist es oft ziemlich warm. Von der Gruppe Mariano, die sich auf einer Eisscholle befindet oder bereits umgekommen sein soll, hat man bis jetzt keine Spur gefunden. Die Gruppe würde noch Vorräte für eine Woche besitzen, doch hat sie keine Waffen und die Mitglieder der Gruppe sind mit ungeeignetem Schuhwerk ausgerüstet. Es besteht die Möglichkeit, daß der russische Eisbrecher Krassin bis zur Gruppe vordringen kann.

Keine Radioverständigung mit der Viglierigruppe.

WTB. **Rom**, 10. Juli. Die Citta di Milano meldet über Svalbar, daß in der Radiotelegraphie bei Anwendung der kurzen Wellen seit zwei Tagen absolutes Schweigen herrscht und daß alle Schiffe, die sich in Kingsbay befinden, in der gleichen Lage sind. Da die Gruppe Viglieri auch nur über einen Kurzwellensender verfügt, ist man seit zwei Tagen ohne jede Nachricht von ihr. Die Braganza ist mit einem finnländischen Flugzeug an Bord nach dem Nordkap abgefahren.

Die Rettungsversuche des Eisbrechers Krassin.

WTB. **Moskau**, 10. Juli. Der Sonderkorrespondent der Telegraphenagentur der Sowjet-Union, der sich an Bord des Eisbrechers Krassin befindet, berichtet, der Flieger Tschuchnowski werde in den nächsten Tagen einige Erkundungsflüge unternehmen. Sodann werde die Krassin, falls das Eis im Norden passierbar ist, versuchen, längs der Nordküste des Nordostlandes zur Gruppe Viglieri vorzudringen. Andernfalls werde die Krassin südlich um das Nordostland herumfahren und durch die Hinlopenstraße vorstoßen.

Nachforschungen nach der Latham.

WTB. **Oslo**, 10. Juli. Wie die Admiralität mitteilt, setzen die norwegischen und französischen Schiffe ihre Nachforschungen nach der Latham am Rande des Eisgebietes am 75. Breitengrad nordwärts bis zu Spitzbergen auf dem Meer zwischen dem Eisgebiet und der Westküste Bergens sowie im Süden in der Umgebung der Bäreninsel fort. Es wurde bisher keine Spur von der Latham gefunden.

Die Bremenflieger in Frankfurt a. M.

WTB. **Frankfurt a. M.**, 10. Juli. Heute vormittag trafen die Bremenflieger Köhl und v. Hünefeld, von Mannheim kommend, auf dem Frankfurter Flugplatz ein. Als sie der Europa entstiegen, drängte die Menge heran, um sie zu begrüßen, und nur mit Mühe gelang es dem Frankfurter Oberbürgermeister, einige Worte der Bewillkommnung an die Flieger zu richten. Beide dankten in kurzen Ansprachen. Dann hob man die Flieger auf die Schultern und trug sie zu den Automobilen, in denen sie an der Seite des Oberbürgermeisters eine Rundfahrt durch die Stadt nach dem Römer machten. Diese Fahrt gestaltete sich zu einer wahren Triumphfahrt. Die Menge drängte sich heran, um den Fliegern die Hand zu schütteln oder ihnen Blumen zu überreichen. Im Römer besichtigten die Flieger den historischen Kaisersaal. Auf den stürmischen Wunsch der auf dem Römerberg versammelten Menge mußten sich die Flieger auf dem Balkon zeigen und wurden dort mit stürmischen Hochrufen begrüßt, für die sie, sich verneigend, dankten. Dann trugen sie sich in das Goldene Buch der Stadt Frankfurt ein. Vom Römer erfolgte die Weiterfahrt nach dem Frankfurter Hof, wo ein Essen in längerem Kreise eingenommen wurde. Nachmittags folgten die Flieger einer Einladung des Vereins für Luftschiffahrt zu einem Tee auf der Terrasse des Flugplatzgeländes.

Luftspionage?

Wie die „Vossische Zeitung" erfährt, hat die Berliner politische Polizei mehrere Personen in Haft genommen, die in dringendem Verdacht stehen, Betriebsgeheimnisse der Deutschen Versuchsanstalt für Luftverkehr in Adlershof einer fremden Macht verraten zu haben.

Es handelt sich um den Regierungsbaumeister Ludwig aus Berlin-Wilmersdorf sowie zwei seiner vermutlichen Helfer. Zwischen dem Regierungsbaumeister und den Beauftragten amtlicher russischer Stellen fanden in der letzten Zeit wiederholte Konferenzen in Dessau, Friedrichshafen, Berlin und anderen Städten statt, in denen Ludwig unmittelbar die Geldbeträge übergeben wurden. Diese Geldbeträge scheinen in die hunderttausende zu gehen. Die Ermittlungen sind noch im Gange. Der angeschuldigte Regierungsbaumeister L. ist verdächtig, auch in früheren Stellungen bei zwei Flugzeugwerken ähnlich gehandelt zu haben. Es handelt sich hierbei um Junkers in Dessau und Dornier in Friedrichshafen. Die Größe des Schadens läßt sich zurzeit noch nicht mit Bestimmtheit feststellen. Von zuständiger Seite wird darauf hingewiesen, daß die Luftversuchsanstalt rechtzeitig den Regierungsbaumeister überraschen konnte, so daß dieser Stelle ein nennenswerter Schaden nicht erwachsen ist.

Luftverkehr.

Abflug des italienischen Flugzeuggeschwaders von Berlin.

WTB. **Berlin**, 10. Juli. Das italienische Flugzeuggeschwader hat heute vormittag wieder Berlin verlassen. Zum Abschied hatten sich Vertreter des Reichsverkehrsministeriums und der Deutschen Lufthansa eingefunden.

Die Bremen geplündert?

WTB. **London**, 9. Juli. „Daily Mail" berichtet aus Montreal: Eine Meldung aus Blanchablon besagt, das Ozeanflugzeug „Bremen" sei von einer Anzahl Männer geplündert worden. Sie hätten Kompasse und andere Navigationsinstrumente gestohlen. Der Mechaniker Tibault habe die Räuber mit seinem Gewehr vertrieben. Es seien jetzt in Eile Leute entsandt worden, um dem einsamen Wächter des Flugzeuges Beistand zu leisten.

Unwetter-Nachrichten.

Sturmschäden in Amerika.

WTB. **Newyork**, 10. Juli. Die Ortschaft Richville wurde von einem Wirbelsturm von Tornadostärke heimgesucht, der sämtliche Gebäude der Ortschaft beschädigte und in der ganzen Umgebung die Bäume entwurzelte.

Schweres Unwetter über Ottawa.

WTB. **Ottawa**, 10. Juli. Ueber Ottawa und Umgebung ist gestern ein außerordentlich schweres Unwetter niedergegangen. In einem Militärlager in der Nähe der Stadt wurden drei Personen durch Blitzschlag getötet, mehrere Gebäude der Stadt wurden vom Blitz getroffen und beschädigt. Der telegraphische und telephonische Verkehr sowie die Lichtversorgung der Stadt wurden durch das Unweter beträchtlich in Mitleidenschaft gezogen.

Eisenbahnunfälle.

Schwerer Zusammenstoß auf der Bahnstrecke Weimar-Berka.

WTB. **Erfurt**, 10. Juli. Die Reichsbahndirektion Erfurt teilt mit: Heute vormittag 11 Uhr ist auf der eingleisigen Strecke der Privatbahn Weimar-Berka-Blankenhain ein von Weimar kommender Personenzug mit einer Lokomotive zusammengestoßen, die von Berka nach Weimar fuhr. Beide Lokomotiven entgleisten. Durch den starken Anprall erlitten 18 Passagiere und Bedienungsmannschaften Verletzungen. Von Weimar aus wurde ein Sanitätsauto zur Unfallstelle entsandt. Ueber die Schuld an dem Unglück konnte bis jetzt noch nichts Genaues in Erfahrung gebracht werden. Der Sachschaden ist ziemlich groß.

Ein schweres Eisenbahnunglück rechtzeitig verhindert.

WTB. **Erfurt**, 10. Juli. Die Reichsbahndirektion Erfurt teilt mit: Der aus Richtung Weißenfels 19.13 Uhr hier fällige und am Dienstag abend mit starker Verspätung in Weimar einlaufende Personenzug erlitt bei der Einfahrt dadurch einen Unfall, daß eine Rangierlokomotive von vorn mit ihm zusammenstieß. Glücklicherweise konnten beide Führer noch rechtzeitig so stark bremsen, daß ein Zusammenstoß verhindert werden konnte, und ein sonst unvermeidlich schweres Unglück verhütet wurde. Im vollbesetzten Personenzug entstand eine große Aufregung.

— **Eisenbahnunglück in London.** Bei der Station London-Bridge ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Vorortzug und einer Lokomotive. Zwei Wagen des Zuges wurden teilweise zertrümmert. Von den Passagieren wurde einer getötet, sechs schwer und vier leicht verletzt.

Vermischte Nachrichten.

— **Reichswehr und „Potemkin"-Film.** Zu der Nachricht über die Behinderung eines Reichswehrsoldaten an dem Besuch des „Potemkin"-Films wird seitens des Reichswehrministeriums erklärt, der Reichswehrminister billige aus Gründen der Disziplin das ergangene Verbot und beabsichtige nicht, das Verbot des Besuches des „Potemkin"-Films aufzuheben. Es werde geprüft, ob die Art des Vorgehens sich im Rahmen der gesetzmäßigen Bestimmungen bewegt habe.

— **Frankfurt promoviert im Namen Straßburgs.** Wie der Lokalanzeiger aus Frankfurt a. M. meldet, ist die Universität Frankfurt vom preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ermächtigt worden, Doktordiplome der Universität Straßburg für solche Doktoranten auszustellen, die vor dem Kriege oder während des Krieges an der Universiät Straßburg ihr Doktorexamen bestanden, aber infolge der politischen Verhältnisse keine Doktordiplome mehr erhalten haben.

— **Ein Lastauto fährt in eine Volksmenge.** In Epinay an der Seine bei St. Denis fuhr ein Lastauto in eine Volksmenge hinein, die gerade der Vorführung eines Wanderkinos unter freiem Himmel beiwohnte. Der Chauffeur des Lastautos konnte in der Dunkelheit die Volksmenge nicht rechtzeitig bemerken und überfuhr, da er in ziemlicher Geschwindigkeit herankam, einen Teil der Zuschauer. Zwei Personen wurden getötet und 21 verletzt, davon eine schwer.

— **Ausrüstung der holländischen Eisenbahn mit der deutschen Kunze-Knorr-Bremse.** „Allgemeen Handelsblad" berichtet, daß demnächst alle Wagen der holländischen Eisenbahn mit der deutschen Kunze-Knorr-Bremse ausgerüstet werden sollen.

— **Giolittis Gesundheitszustand besorgniserregend.** Seit einiger Zeit muß der ehemalige Ministerpräsident Giolitti das Bett hüten. Sein Gesundheitszustand erregt jetzt einige Besorgnis. Es handelt sich mehr um einen allgemeinen Schwächezustand in anbetracht der 86 Jahre des greisen Staatsmannes. Besonders besorgniserregend ist dabei, daß die Nieren nicht mehr funktionieren.

Aus Baden.

Das Badische Wahlgesetz vor dem Staatsgerichtshof.

Die Klage der Volksrechtspartei vor dem Staatsgerichtshof.

Leipzig, 7. Juli. Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich verhandelte heute die Klage der Volksrechtspartei, Landesverband Baden, auf Feststellung der Verfassungswidrigkeit des badischen Landtagswahlgesetzes in der durch Gesetz vom 1. Juli 1927 abgeänderten Fassung. Die Klage, die von Oberbürgermeister a. D. Siegrist-Karlsruhe und Senatspräsident a. D. Dr. Lobe vertreten wurde, behauptet nämlich, daß die Bestimmung des § 23 Absatz 1 des Landtagswahlgesetzes, der die Einteilung des Landes Baden in 22 Wahlkreise vorsieht, gegen § 25 der badischen Verfassung verstoße. Dieser § besagt, daß die Wahlen in mindestens vier Wahlkreisen vorzunehmen seien. Die Volksrechtspartei behauptet, daß diese Zahl nicht über eine gewisse Höchstzahl von etwa 7–8 Wahlkreisen erhöht werden dürfe. Die höhere Wahlkreiszahl in Verbindung mit der Reststimmenverteilung benachteilige die kleinen Parteien und verstoße gegen die von der Reichverfassung geforderte gleiche und unmittelbare Wahl. Den Standpunkt des Landes Baden vertraten der Präsident des Badischen Rechnungshofes, Wittemann und Oberregierungsrat Pfister vom badischen Innenministerium.

Der Staatsgerichtshof entschied unter Festhaltung an den in seinem Urteil vom 17. Dezember 1927 ausgesprochenen Grundsätzen, nach denen die §§ 23 Absatz 3 und 26 (früher 25) Absatz 2 des badischen Landtagswahlgesetzes gegen die Reichsverfassung verstoßen, dahin, daß der **§ 23 Absatz 1 weder gegen die Reichsverfassung, noch gegen die badische Verfassung verstoße.** Ein sachlicher Widerspruch zum § 25 der badischen Verfassung liege nicht vor. Die badische Regierung habe mit der Wahlkreisvermehrung keine Wahlkreisgeometrie betrieben oder irgendwelche verfassungsmäßigen Rechte nichtig machen wollen. Ebensowenig könne von einer Umwandlung der unmittelbaren Wahl in mittelbare Wahl gesprochen werden. Ein gewisser Verlust der Unmittelbarkeit durch die Einreichung der Reststimmen sei eine Folge der Verhältniswahl überhaupt. Auch eine Verletzung des gleichen Wahlrechts liege nicht vor, da sämtliche Stimmen zugeteilt würden, ganz unabhängig davon, ob in irgendeinem Wahlkreis ein Kandidat direkt gewählt sei oder nicht.

*

— **St. Georgen**, 9. Juli. (Ein tödlicher Unfall ereignete sich bei den Ausbesserungsarbeiten im Sommerautunnel. Der die Rollwagen zur Abfuhr des Ausschachtungsmaterials bedienende Arbeiter Karl Bartollmä aus Elzach, bückte sich bei einem niederen Durchlaß zu spät, so daß er heftig mit dem Kopf aufschlug. Schwer verletzt wurde er in das Krankenhaus St. Georgen verbracht, wo er starb. Der Verunglückte, der 26 Jahre alt ist, wollte demnächst heiraten.

— **Haltingen** (bei Lörrach),, 9. Juli. Der 25 Jahre alte Maschinenheizer Max Vollmer aus Haltingen fuhr am Samstag nacht von Basel nach Haltingen. Anscheinend überfuhr er die Station und versuchte dann vom fahrenden Zuge abzuspringen. Hierbei blieb er mit seinem Rock hängen und wurde dabei unter den fahrenden Zug geschleudert. Der Körper des Unglücklichen wurde von den Rädern zerstückelt. Der Tod trat sofort ein.

Ein Festtag in Weisweil.

(Fortsetzung des gestrigen Berichts.)

Weisweil, 10. Juli. Schon während der Mittagsstunden des Sonntags zogen aus allen Richtungen der Windrose mit Ausnahme des durch den Rhein abgeschlossenen Westens die Kriegervereine der Umgebung zumteil mit eigenen Musikkapellen in unsern festlich geschmückten Ort ein, herzlich willkommen geheißen von den Festführern und Festjungfrauen. Infolge des prachtvollen Festwetters fanden sich auch sonstige Festgäste in erfreulich großer Zahl hier ein. Gegen 2 Uhr stellten sich die Vereine des Ortes und die lieben Gastvereine — außer den fast vollzählig vertretenen Vereinen des Gauverbandes Hochberg waren auch verschiedene benachbarte Vereine des Breisacher und Ettenheimer Gauverbandes erschienen — zum Festzug auf, der sich durch die Straßen des Ortes beim Rathaus vorbei zur nahen Kirche zurück bewegte, auf deren rechten Seite sich das noch verhüllte neue Krieger-Ehrenmal erhebt. Die Fahnen der verschiedenen Vereine nahmen um das Denkmal herum Aufstellung und der feierliche Akt der Denkmalsenthüllung nahm mit einem prächtigen Chor des Männergesangvereins Weisweil seinen Anfang. Herr Bürgermeister Klipfel entbot dann zunächst namens der Gemeinde Weisweil den auswärtigen Festgästen herzlichen Willkommensgruß und begrüßte dann insbesondere die Angehörigen der Gefallenen, zu deren ehrendem Gedenken heute das Denkmal enthüllt werden sollte. Redner schilderte die freudige Begeisterung, mit welcher die Krieger im Jahre 1914 zum Schutz der Heimat hinausgezogen seien, aber bald seien auch die Trauernachrichten von dem Heldentod vieler Lieben eingetroffen, deren die Gemeinde Weisweil 72 beklage. Ihnen ein Denkmal zu errichten sei eine Ehrenpflicht der Gemeinde gewesen und der Künstler, Herr Bildhauer Knittel-Freiburg, habe seine Aufgabe aufs trefflichste gelöst. Redner sprach schließlich allen denen herzlichen Dank aus, die sich um das Zustandekommen des Denkmals verdient gemacht.

Nachdem ein kleines Mädchen einen sinnigen Vorspruch gesprochen, legte Herr Bürgermeister Klipfel-Weisweil namens der Gemeinde einen Kranz an dem Denkmal nieder, dessen Hülle sich mittlerweile gesenkt hatte, ihm folgte Herr Oberst a. D. Tietze namens des Präsidiums des badischen Kriegerbundes, der Gauvorsitzende Herr Fehr-Kenzingen für den Gauverband Hochberg, der Vorstand des Kriegervereins Weisweil, Herr Haag, ferner ließen Kränze niederlegen der Kriegerverein Forchheim, der Reichsbund der Kriegsbeschädigten u. Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Weisweil, der Kirchenchor Weisweil für seine 6 gefallenen Sangesbrüder und schließlich der Männergesangverein Weisweil.

Die nun folgende Weiherede hatte Herr Pfarrer Boeckh-Weisweil übernommen, der es in seltener Weise verstand, die Zuhörer mit seinen markigen Ausführungen in seinen Bann zu ziehen. Wir hoffen, die Ansprache im Wortlaut nachtragen zu können, so daß wir uns ein näheres Eingehen darauf heute sparen können.

Nach dem gemeinsamen Gesang des ersten Verses „Deutschland über alles" sang der Kirchenchor Weisweil ein Lied zum Gedächtnis der gefallenen Helden und als Abschluß spielte die Musikkapelle Weisweil das Lied von dem treuen Kameraden, während sich die Fahnen zum stummen Gruß senkten.

Ein Altveteran hielt schließlich noch von seinem Wagen aus eine Ansprache, die leider nicht genügend durchdrang, um von allen verstanden zu werden.

Der Verfertiger des neuen Denkmals ist, wie schon bemerkt, Herr Bildhauer Knittel-Freiburg. Dasselbe zeigt auf einem viereckigen hohen Sockel einen Feldgrauen, der seinen gefallenen Kameraden einen Lorberkranz widmet. Auf der Vorderseite des Sockels steht die Inschrift: „Ihren im Weltkrieg 1914-18 gefallenen Helden die dankbare Heimat Weisweil". Auf den beiden Seiten des Sockels sind die 72 Namen der Gefallenen und sonst Verstorbenen verzeichnet, die die Gemeinde Weisweil im Weltrieg zu beklagen hat.

Unter klingendem Spiel der verschiedenen Kapellen zog der Festzug dann weiter zu dem schön eingerichteten Festpatz, wo sich eine echt kameradschaftliche Unterhaltung entwickelte. Neben der Musikkapelle Weisweil brachten verschiedene auswärtige Kapellen Musikstücke zu Gehör und der Männergesangverein und Kirchenchor Weisweil trugen durch ihre Gesangsvorträge zur angenehmen Unterhaltung bei. Herr Haag, Vorstand des Kriegervereins Weisweil, hielt eine herzliche Begrüßungsansprache und schloß mit einem Hoch auf die deutsche Kameradschaft.

Nur zu rasch kamen die Abendstunden herbei, in denen es für die auswärtigen Festteilnehmer an der Zeit war, an den Heimweg zu denken. Mögen sie alle die besten Erinnerungen an unsern Ort mit fort genommen haben.

Der gestrige Montag abend vereinigte nochmals den Kriegerverein und viele Einwohner nach des Tages Arbeit auf dem Festplatz zu der üblichen Nachfeier.

Rundfunk

Donnerstag, 12 Juli: 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert, Nachrichten. — 16.15: Nachmittagskonzert. — 18.15: Vortrag von Münsterbaudirektor Dr. Kempf, Freiburg: Ueber das Freiburger Münster. — 18.45: Aerztevortrag. — 19.15: Schachfunk. — 1945: Werbevortrag. — 20.15: Stefan-George-Stunde. — Anschließend: Serenadenabend — Anschließend: Nachrichtendienst. — Funkstille.

Die Schweizerreise des Stadtmusikvereins.

Auf Einladung unseres Freundes, Herrn O. Engler in Luzern zu einem Freitrunk begab sich die Kapelle am Sonntag abend gegen 8 Uhr vor dessen Wohnung, um demselben durch ein Ständchen Dankbarkeit und Aufmerksamkeit für seine gehabte große Mühe auch äußerlich zu bezeugen. Eine stattliche Zuhörerschaft hatte sich auch bald eingefunden, die Zeugen dieser Ehrung geworden ist. Tief gerührt dankte die Familie Engler für diese Ueberraschung und hieß die Kapelle nunmehr dem Freibier kräftig zuzusprechen. Bei etlichen schneidigen Musikvorträgen verlief der Abend, während dessen auch verschiedene Reden gehalten wurden, aufs gemütlichste. Erwähnen möchten wir noch gern, daß bei dieser Gelegenheit unserem Freunde Engler durch den Vorstand Herrn Burkhart ein größeres Photo der Stadtmusikkapelle als Geschenk überreicht wurde. Im Laufe des Abends hatte sich ebenso die gesamte Vorstandschaft der Stadtkapelle Luzern eingefunden und kredenzte noch ein weiteres „Fäßchen"; ferner hatte uns Herr Dir. Saladin, in der E. D. Ramiegesellschaft als leitender Beamter tätig, mit seiner Anwesenheit beehrt und „drohte" ebenfalls mit einem Faß. Das war nun doch des Guten zu viel und „schweren Herzens" wußte man Herrn Saladin umzustimmen. Den liebenswürdigen Spendern auch an dieser Stelle herzl. Dank. Für Montag war ein richtiger Reisetag angesetzt, der uns über Meiringen, Thun nach Bern, der schweizerischen Hauptstadt bringen sollte. „Früh, wenn die Hähne krähen" sagten wir dem lieben Luzern Lebewohl und fuhren per Bahn Meiringen zu. Vorneweg gesagt war dieser Teil der Fahrt wohl der schönste, den die Reisegesellschaft zu sehen bekam. In steilen Windungen schraubte sich die Bahn bis zur Station Brünig auf 1100 Meter Höhe, um dann absteigend Meiringen zu erreichen. Geradezu überwältigend schön zeigte sich auf dieser Route die schweizerische Alpenlandschaft. Hier schlängelt sich die Bahn in kunstvollem Bau an malerischen Seeen und senkrechten Felspartien vorbei sowie durch Tunnels über die Höhe durch. Das Auge wird nicht müde vom Beschauen all dieser Erhabenheiten der Natur. Gegen 9 Uhr erreichen wir Meiringen, um sofort unser Quartier, wo das Mittagessen eingenommen werden soll, aufzusuchen, denn lange dauert der Aufenthalt hier nicht. In Meiringen selbst herrscht kein starker Betrieb; es ist bekannt als Ausgangspunkt zur berühmten Aareschlucht, die wir natürlich bei dieser Gelegenheit besichtigen. Nach halbstündigem Gehen sind wir am Eingang zur Schlucht angelangt. Unter tosendem Rauschen führt die Aare manchmal nur durch meterbreit von einander entfernte massige Felswände ihr grauschlammiges Wasser zu Tal. Unheimlich schwierige Arbeit muß hier beim Bau des Fußweges durch diese kühne Schlucht geleistet worden sein. Der Gehweg führt teils durch die Felswände, teils außerhalb derselben vorbei; nach fast halbstündiger Wanderung sind wir am Ende, um retourgehend wieder unser Quartier zu erreichen. Vor und nach dem Mittagessen läßt dann die Kapelle etwas von sich hören. Kurz vor 2 Uhr mittag verlassen wir Meiringen, um mit der Bahn vorerst Interlaken, diese internationale Metropole kurz zu besichtigen. Nach wechselvoller Fahrt, bei der immer neue Gebirgsgruppen in ihrer bizarren Form auftreten, fährt der Zug in Interlaken ein. Das Hauptinteresse wendet sich nun ganz und gar der „Jungfrau" zu, ja selbst die durstigsten unter den Durstigen vergessen den Durst. Doch ach, „sie wendet von uns ab ihr Herz" und so ein ganz „Kahler" meint, sie wäre noch im Negligee und würde die Wolke als schützende Wand benutzen. Tiefbetrübt über diese „Geniertheit" räumen wir diesen „heißen" Platz, um die angenehme und für uns neue Dampferfahrt nach Thun anzutreten. Der bequeme Dampfer, auf dessen luftigem Oberdeck wir uns aufhalten, trägt uns nach anderthalbstündiger herrlicher und recht humorvoller Seefahrt nach Thun. Wir wollen lieber nicht verraten, was hier alles geleistet wurde. Interessierende laden wir zur gegebenen Zeit einmal ein, die von verschiedenen Amateurphotographen getätigten Aufnahmen zu besichtigen und ihre Meinung dann zu äußern, alles in allem: es lebe die Gemütlichkeit! Gegen 7 Uhr kommt Thun in Sicht; sofort haben wir Anschluß an den Zug, der uns nach der schweizerischen Hauptstadt, dem Sitz des Bundesrates, bringen wird. In rasender Fahrt entschwindet allmählich die gigantische Alpenkette unsern Blicken und trägt uns in die fruchtbarere Ebene der Aare. Die Ankunft in Bern erfolgte gegen 8 Uhr abends. An Bord ist alles wohl.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

:=: **Emmendingen**, 11. Juli. Wie die Anzeige in dieser Ausgabe besagt, veranstaltet der **Turn-Verein Emmendingen** am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, auf seinem Turn- und Sportplatz an der Elz ein großes Schau- und Werbeturnen. Die seit längerer Zeit getroffenen Vorbereitungen lassen ein gutes Gelingen der Veranstaltung erhoffen. Das neuzeitliche Turnen wird in den verschiedenen Abteilungen vom Kindesbis zum Mannesalter vorgeführt. Im Vordergrunde des Interesses stehen die allgemeinen Freiübungen der Turner und Turnerinnen, welche für das deutsche Turnfest in Köln vorgeschrieben sind. Einen größeren Rahmen umfassen die vielseitigen anmutigen Uebungen und Volkstänze der Turnerinnen, unter gleichzeitiger Mitwirkung der Kreisriegenabteilung des Breisgauer Turngaues. Die Mitglieder der Turnerriege des Kreises werden ebenfalls am Barren ihre gut durchgebildeten Uebungen zeigen. Für die Zeit einer Stunde treten sämtliche Abteilungen gleichzeitig auf und man darf hier mit einem schönen Turnbetrieb rechnen. Die Volksturner werden ebenfalls die Wettübungen nach Köln durchturnen. Der Eintrittspreis ist so niedrig gehalten, daß jedermann an dem Schauturnen teilnehmen kann. Am Sonntag sollte und darf es also niemand versäumen, wenigstens die Uebungen zum großen Deutschen Turnfest zu sehen.

!:! **Emmendingen**, 11. Juli. Der diesjährige Ausflug des evangelischen Volksvereins geht nach dem Feldberg. Alle diejenigen Mitglieder, die sich beteiligen wollen, können sich bis Samstag in die bei Herrn Friseurmeister Wolf hier aufliegende Liste einzeichnen lassen unter gleichzeitiger Hinterlegung des Fahrgeldes (RM. 2.70 Emmendingen—Bärental Sonntagskarte). Es heißt aber früh aufstehen, da um 4 Uhr morgens der Zug abfährt, damit man um halb 8 Uhr abends wieder zu Hause sein kann. Näheres siehe noch Inserat der Freitagszeitung.

:=: **Emmendingen, 11. Juli.** Christina Hartmann, Wwe. des Glasermeisters Th. Hartmann hier vollendet heute am 11. Juli das 70. Lebensjahr. Möge sie ihren Geburtstag noch recht oft in Gesundheit mit ihrer einzigen Tochter begehen können.

Voraussichtliche Witterung: Vorwiegend heiter, trocken und warm.

— **Arbeitslosenzählung.** Am 4. Juli 1928 wurden im Arbeitsamtsbezirk Freiburg 671 (in der Vorwoche 742) Arbeitslose unterstützt. Auf die Stadt Freiburg entfielen davon 578 (638) und zwar 434 (492) männliche und 144 (146) weibliche. In den übrigen Errichtungsgemeinden wurden 93 (104), davon 82 (87) männliche und 11 (17) weibliche Arbeitslose gezählt. Am gleichen Tage des Vorjahres wurden im ganzen Arbeitsamtsbezirk 961 (707 männliche und 254 weibliche) Arbeitslose unterstützt. Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug am 4. Juli 1928: 2913 (2999), davon 1791 (1847) männliche und 1122 (1152) weibliche, davon 294 (410) männliche und 696 (696) weibliche.

:=: **Sexau**, 11. Juli. Nur noch drei Wochen trennen uns von der am 5. August stattfindenden Bannerweihe des Arbeiterradfahrervereins „Hochburg" Sexau. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Da eine größere Anzahl Vereine ihre Beteiligung zugesagt haben, verspricht das Fest ein großzügiges zu werden. Das Banner wurde von der Bannerfabrik Coburg hergestellt und zeigt uns auf der einen Seite die stolzen Ruinen der Hochburg und auf der anderen Seite das Solidaritätsabzeichen. Wir bitten die Einwohnerschaft von Sexau auch an dieser Stelle, ihre Häuser zu schmücken um dadurch diesem Feste einen würdigen Eindruck zu verleihen.

(!) **Buchholz**, 10. Juli. Heute verschied im 72. Lebensjahre nach schwerem Leiden der hier im Ruhestande lebende Volkart Freiherr von Ow-Wachendorf, Oberst a. D., ehem. Großherzogl. Kammerherr. Die Beerdigung findet am Freitag statt.

Eingesandt.

(Für Mitteilungen an dieser Stelle haftet der Einsender, die Redaktion übernimmt also keine Verantwortung.)

:=: **Emmendingen**, 10. Juli. In der Samstagnummer der „Volkswacht" befand sich ein Artikel, in welchem darüber Klage geführt wird, daß auf den hiesigen Wochenmärkten von Händlern vor der für sie festgesetzten Zeit Einkäufe getätigt werden. Vor allem muß einmal bemerkt werden, daß die Vorschrift, wonach die Händler erst zwei Stunden nach Beginn des Marktes Einkäufe machen dürfen, eine Kriegsmaßnahme ist, welche schon längst aufgehoben gehört, denn auch die Händler und Landwirte wollen leben, nicht nur die Stadtleute. Die Zufuhr von landwirtschaftlichen Produkten auf die hiesigen Wochenmärkte ist jetzt wieder so groß, daß nach Beendigung des Marktes von den Landleuten eine Menge Gemüse wieder mitheimgenommen werden muß, weil sie es nicht absetzen können und sind sie dann froh, wenn ihnen die hiesigen oder auswärtigen Händler noch etwas abnehmen, gerade deswegen wurde in letzter Zeit Nachsicht geübt. Diese Maßnahme, welche nach Angaben aus Händlerkreisen nur noch in Emmendingen eingeführt ist, findet nicht nur auf dem Wochenmarkt, sondern auch auf dem Schweinemarkt Anwendung. Viele Händler meiden daher unseren Markt, weil sie nicht aufkaufen dürfen; damit dient man aber nicht der Landwirtschaft, denn auch die Preise für junge Schweine sind zurzeit sehr nieder und unrentabel. Der Auftrieb auf den hiesigen Großviehmarkt besteht zu 90 Prozent aus Händlervieh, wenn die Händler nicht wären, könnten wir die Märkte, durch welche doch immer Geld und Leben in die Stadt kommt, schließen. Wenn daher einmal eine Händlersfrau ein Krättchen voll Heidelbeeren oder einen Korb voll Kirschen wegschnappt, sollte man nicht gleich nach der Polizei schreien, denn letztere muß doch auch ihre Augen zudrücken, wenn die Frauen, welche in die Fabrik gehen, ihre Einkäufe schon vor dem Marktbeginn betätigen.

Ein Händler.

Handel und Verkehr.

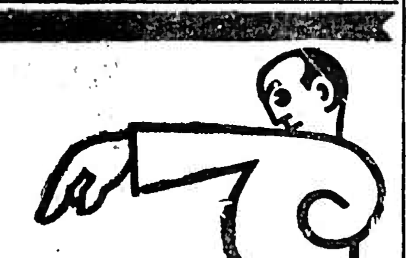
— **Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 4. Juli 1928 und im Monatsdurchschnitt Juni.** Die auf den Stichtag des 4. Juli berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber der Vorwoche um 0,3 v. H. auf 141,4 (141,0) gestiegen. Von den Hauptgruppen haben die Indexziffern für Agrarstoffe um 0,9 v. H. auf 135,8 (134,6) und für Kolonialwaren um 0,3 v. H. auf 138,8 (138,4) angezogen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat um 0,1 v. H. auf 135,3 (135,5) nachgegeben, während die Indexziffer für industrielle Fertigwaren sich um 0,2 v. H. auf 159,6 (159,3) erhöht hat. Die für den Monatsdurchschnitt Juni berechnete Großhandelsindexziffer ist gegenüber dem Vormonat mit 141,3 (141,2) nahezu unverändert geblieben. Unter den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe mit 136,0 (135,9) eine kaum nennenswerte Abweichung erfahren. Die Indexziffer für Kolonialwaren hat um 0,6 v. H. auf 138,7 (139,6) nachgegeben. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat sich um 0,2 v. H. auf 135,0 135,3) gesenkt, während die Indexziffer für industrielle Fertigwaren um 0,4 v. H. auf 159,1 (158,4) angezogen hat.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben. Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Als
Aufmarsch z. 14. Deutschen Turnfest
vom 21.—30. Juli in Köln veranstaltet der
Turnverein Emmendingen
am Sonntag, den 15. Juli, nachmittags 3 Uhr auf seinem Turn- und Sportplatz an der Elz
Schau- u. Werbeturnen
Programm:
2½ Uhr Abmarsch von der Turnhalle mit Musik
3 „ Beginn der Vorführungen auf dem Platz
1. Kölner Freiübungen der Turner u. Schüler
2. „ „ „ Turnerinnen und Kreisriege
3. Reigen und Spiele der Schülerinnen, I. und II. Abtlg.
4. Kölner Barrenübungen der Kreisriege
5. Keulenübungen der Turnerinnen
6. Eine Stunde Turnbetrieb sämtl. Abteilungen
7. Kölner Volkstänze d. Kreisriege (Turnerin.)
8. Pferdsprünge mit Federsprungbrett.
Das Schauturnen findet bei jeder Witterung statt und zwar bei schlechtem Wetter in der Turnhalle der Karl-Friedrich-Schule.
Eintritt nur 30 Pfennig.

Nach vieljähriger fachärztlicher Ausbildung an den Freiburger Kliniken habe ich mich heute in
Emmendingen / Markgrafenstraße 26
als
Frauenarzt u. homöopath. Arzt
niedergelassen.
Sprechstunden: 12—1, 4—6 Uhr. Telefon 511
Emmendingen, 10. Juli 1928
3625 **Dr. med. Karl Th. Rehm**

Freitag, den 13. Juli
Hotel Post, Emmendingen
Ohne Messer!
entferne ich alle störenden Schönheitsfehler als Hauterhöhung, Warzen, Muttermale, Sommersprossen, Tätowierungen, Hühneraugen, Hornhaut, überflüssige Haare mit der Wurzel usw. Büstenpflege. (Leiden, Krankheiten und Körperschäden ausgeschlossen.) Viele Anerkennungen, Preise von RM. 2.— an. Sprechstunde von 9—7 Uhr. 3619
B. Schramm, München, Nablstraße 43 II.
Laboratorium für Kosmetik.



Ist Deine Uhr geblieben stehn,
Uhrmacher Hemler
bringt sie zum gehn!
Emmendingen, Lammstraße 11

„Weck"-Einkochgerät
zu Original-Fabrikpreisen
Einkochapparat Marke „Conrad"
gediegen in Ausführung, unübertroffen in Leistung, seit langem bewährt
Mk. 6.50 mit Zubehör
Einkochapparat „Neutral"
ein guter, zuverlässiger Einkocher in mässigster Preislage
Mk. 4.50 mit Zubehör
Conrad Lutz, Emmendingen

Hausverkauf.
Kleineres ländl. Anwesen, Wohnhaus unterkellert, 1½ stöck., Stall mit Scheuer, Werkstatt, in Köndringen preiswert zu verkaufen. 3596
Nähere Auskunft wird erteilt auf dem Baubüro **H. u. F. Brückel, staatl. gepr. Baumeister, Emmendingen, Anlagen 3.**

Neue Fässer
mit Türle, in allen Größen von 100—1000 Liter, hat zu verkaufen 3583
Karl Hügle, Küfermstr. Heimbach.

Mißerfolge beim Sterilisieren?
Verwende den
Conrad-Ring
Er ist zuverlässig und billig.
Conrad Lutz
Emmendingen

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass unsere einzige, liebe Tochter

Lina

heute früh im Alter von 21 Jahren von uns geschieden ist.

Teningen, den 10. Juli 1928.

Die tieftrauernden Eltern:
3638 **Christian Engler u. Frau**
Werkmeister

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. Juli, nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme an dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers 3632

Mathias Sillmann
beim Freihof

sagen wir allen von nah und fern unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Fünfgeld für die trostreichen Worte am Grabe und die Besuche und Gebete am Krankenlager, dem Gesang- und Musikverein für ihre Beteiligung, sowie der Krankenschwester für ihre liebevolle Pflege und Nachtwachen am Krankenlager.

Ottoschwanden, den 10. Juli 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Katharina Elisabetha Sillmann Wtw.

Schnaken-Netz
Einziger Schutz gegen Schnaken

Keine schlaflosen Nächte mehr.
zu haben bei
Gustav Hauser
ENDINGEN

Die sehr vorteilhaften
Eisschränke
zu **Mk. 59.85** wieder eingetroffen.
Conrad Lutz, Emmendingen

MODENSCHAU
Beyer's illustrierte Zeitschrift für Heim und Gesellschaft
Erscheint monatlich im Umfange von 58 Seiten in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung
30 Seiten Mode
28 Seiten Unterhaltung
Ueber 120 neue Modelle in jedem Heft
Preis 70 Pfennig
Unentbehrlich für Schneiderei
Zu haben in allen Buchhandlungen

Möbliertes 3642
Zimmer
per sofort zu vermieten
Karl Friedrichstraße 29
Emmendingen

Suche eine 3640
Stelle
für junges Mädchen im Haushalt.
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tanke
Benzin Benzol bei
Sautter
1 L. 36 ₰
Emmendingen

Angelgeräte
bei
Conrad Lutz
Emmendingen

Asthma und Bronchitis
Leidenden teile ich gerne gratis mit, wie ich von meinem Leiden geheilt wurde. **Alb. Hauth, Langenargen 16**

Kücken
weiße amerik. Leghorn, mit und ohne Glucke, billigst
Leghornhof Ehret
Windenreute

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Nordland-Fahrten 1928
Mit Dampfer „Lützow" 8716 Br.-Reg.-Tons.
Skandinavien-Ostseefahrt
vom 3. bis 17. August.
Fahrpreise von M. 320.- an aufwärts.
Ferner mit Dampfer „Yorck" 9000 Br.-Reg.-T.
i. Verbindung m. d. Deutschen u. Oesterr. Alpenverein
Nordlandfahrt
vom 14. bis 28. August
Fahrpreise von M. 340.- an aufwärts.
Kostenlose Auskunft und Prospekte durch unsere sämtlichen Vertretungen
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
in Emmendingen: **W. Moosbrugger,** Bahnhofstr. 16

Danksagung.

Die Unterzeichnete, **Frau Anna Höfflin, Teningen,** Amt Emmendingen, bestätigt hiermit vom Verlag der „Illustrierten Wochenblätter". Conzett & Huber G. m. b. H., Stuttgart, Reinsburgstraße 19 den Betrag von

M. 3000.-, Dreitausend Reichsmark

als Unfallentschädigung für den tödlichen Unfall ihres Mannes vom 20. Juni bar und richtig erhalten zu haben.
Mein Mann, der an genanntem Tage in Nimburg Lehm holen wollte, wurde von den herabstürzenden Lehmmassen erfaßt und getötet. Erst seit 6 Wochen war mein Mann Abonnent der

„Illustrierten Wochenblätter"

und trotzdem erhalte ich heute den Betrag von M. 3000.— ausbezahlt. Aus diesem Grunde kann ich Jedermann die „Illustr. Wochenblätter" aufs Wärmste empfehlen. Auch danke ich dem Verlag herzlich für die rasche und anstandslose Auszahlung obiger Entschädigungssumme.
Nach Mitteilung der Versicherungsgesellschaft erhalte ich in den nächsten Tagen, nach Vorlage der Belege, die bedingungsgemäße Entschädigung für das mitversicherte, tötlich verunglückte Kind.

Teningen, den 10. Juli 1928.

gez.: **Frau Anna Höfflin Wtw.**

Vorstehende Unterschrift beglaubigt
Bürgermeisteramt Teningen
gez.: Sick.

Abonnieren auch Sie die beliebte Versicherungszeitschrift
„Illustrierte Wochenblätter"
bei der, außer 2 Erwachsenen, 4 Kinder mit hohen Beträgen gegen Unfall versichert sind, bei dem minimalen, wöchentlichen Beitrag von 50 Pfennig. 3637
Conzett & Huber G. m. b. H.
Geschäftsstelle Freiburg i. Br., Erbprinzenstraße 20.

Wachsamer
Hofhund
zu kaufen gesucht.
J. Müller u. Söhne
Zimmergeschäft
Emmendingen
Mundingerstraße 39

Zu verkaufen
eine gute 3635
Nutz- u. Zugkuh
mit dem 3. Kalb 39 Wochen trächtig, oder eine Kalbin, 26 Wochen trächtig, unter beiden die Wahl.
Haus 127, Bleichheim

Wer unreines Blut hat?
Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Blutandrang n. d. Kopfe, Kopfschmerz, trinke Dr. Buflebs echten Frangulatee.
Drogenh. Kromer
Drogerie Reichelt

Inserieren bringt Gewinn!

Zwangsversteigerung
Freitag, 13. Juli 1928, vorm. 9 Uhr werde ich in Emmendingen, Westend 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 3643
1 Büffet, 4 Weinfässer 176, 180, 265 u. 400 Ltr. haltend, 1 Fleischgeschirr.
Emmendingen, 11. Juli 1928.
Thomann, Gerichtsvollzieher

Reise mit Ruhe!
Kaufe den Wohnungswächter
Preis **Mk. 1.25**
Conrad Lutz
Emmendingen

Kohlen-Schlacken, Portland-Zement, Ziegel
liefert laufend
Anton Rovere
Baugeschäft, Sexau
Telef. Emmendingen Nr. 202

feingebügelte
Kragen
13 Pfg.
Wäscherei Breisgauperle
Annahmestelle:
Oskar Faist
Theod.-Ludwigstr. 9
beim Rebstock
Emmendingen.

Eine schöne 37 Wochen trächtige 3630
Kalbin
zu verkaufen
Haus 106, Bleichheim.

Beerenpressen
sehr preiswert
Conrad Lutz
Emmendingen

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 161 — Emmendingen, Donnerstag, 12. Juli 1928 — 63. Jahrgang

Aus dem Reichstag.

Aus dem sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages.

WTB. **Berlin,** 10. Juli. Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute vormittag unter dem Vorsitz des Zentrumsabgeordneten Esser mit den kommunistischen Anträgen zur Krisenfürsorge. Reichsarbeitsminister Wissel erklärte, es sei beabsichtigt, die Fabrikarbeiter unter den gleichen Voraussetzungen wie sie im Erlaß vom 23. März vorgesehen sind, allgemein in die Krisenunterstützung aufzunehmen und für die älteren Arbeitnehmer darunter sofort Erleichterungen eintreten zu lassen. Er werde genau alle Anträge prüfen, die über die bisherigen Richtlinien hinausgehen. Redner erklärte weiter, die Dauer der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung könne bis zu 39 Wochen verlängert werden, was allerdings einen Beschluß des Verwaltungsrates voraussetze. Die allgemeine Voraussetzung der Krisenunterstützung sei eine „andauernd besonders ungünstige Arbeitsmarktlage". Soweit sie nicht gegeben sei, halte das Gesetz die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung für ausreichend. Anträge auf Zulassung weiterer Berufsgruppen in die Krisenunterstützung würden von ihm geprüft und ihnen stattgegeben werden, wenn es sich zeige, daß sie durch die Lage des Arbeitsmarktes gerechtfertigt seien. Die Fabrikarbeiter würden unter den Voraussetzungen des Erlasses vom 23. März schon jetzt allgemein in die Krisenunterstützung einbezogen werden. Er sei bereit, die Verordnung über Krisenunterstützung dahin zu ändern, daß älteren Arbeitnehmern in Härtefällen die Krisenunterstützung bis zur Höchstdauer von 52 Wochen gewährt werden könne. Der Reichsfinanzminister habe dieser Aenderung bereits im Grundsatz zugestimmt. Arbeitsminister Wissel erklärte sich weiter bereit, die Vorschriften über die Bedürftigkeit einer Nachprüfung zu unterziehen und alle Maßnahmen zu fördern, die geeignet seien, die Krisenunterstützten und ausgesteuerten Arbeitslosen zur Arbeit zurückzuführen.

Den Ausführungen des Reichsarbeitsministers wurde zugestimmt und zwei Entschließungen angenommen, die eine Verbesserung in der Handhabung der Krisenunterstützung und eine Erleichterung der Notstandsarbeiten fordern. In der Krisenunterstützung wurde besonders die schwere Notlage der Gruppe der sogen. „Lohnarbeiter wechselnder T[illegible]" und die der älteren Arbeiter besprochen. Bei den Notstandsarbeitern wurde insbesondere auf die Verlängerung der Fristen für die Beschäftigung der Notstandsarbeiter hingewiesen und verlangt, mehr als bisher auch die Ausgesteuerten u. die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger in die Notstandsarbeiten mit einzubeziehen.

Morgen wahrscheinlich bereits Reichstagsferien.

WTB. **Berlin,** 11. Juli. Der Reichstag nahm in seiner heutigen Sitzung eine Entschließung des sozialpolitischen Ausschusses an, wonach bei weiterer Verschlechterung des Arbeitsmarktes die Krisenfürsorge auf sämtliche Berufe ausgedehnt werden, die Unterstützungsdauer auf 52 Wochen bei Arbeitnehmern über 40 Jahren, die allgemeine Unterstützung auf 39 Wochen ausgedehnt werden soll. Die aus der Krisenfürsorge ausgesteuerten Erwerbslosen sollen bei Notstandsarbeiten bevorzugt berücksichtigt werden. Da morgen die dritten Lesungen aller noch zur Beratung stehenden Vorlagen vorgenommen werden sollen, besteht die Möglichkeit, daß der Reichstag bereits morgen in die Ferien geht.

Am Freitag wird der besondere Ausschuß für das Strafgesetzbuch zusammentreten, um sich zu konstituieren.

Aus dem Steuerausschuß des Reichstages.

WTB. **Berlin,** 11. Juli. Der Steuerausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute mit der Senkung der Einkommensteuer und mit dem dazu gestellten Antrag der Sozialdemokraten, Demokraten und des Zentrums, ohne allerdings schon zu einer Einigung oder Abstimmung zu kommen. Der Antrag besagt, daß die Senkung der Einkommensteuer, die vom 1. Januar 1928 ab auf 15 Prozent bzw. zwei Mark im Monat festgesetzt war, auf 25 Prozent bzw. drei Mark monatlich erhöht werden soll. Sie soll gelten bis zu 15 000 Mark jährlich. Daneben soll eine weitere Ermäßigung eintreten dadurch, daß bei der Steuerberechnung Monatseinkommen auf volle fünf Mark nach unten, Wochenlöhne auf volle eine Mark nach unten abgerundet werden.

Annahme des Amnestieantrags der Regierungsparteien im Rechtsausschuß.

WTB. **Berlin,** 11. Juli. Im Reichstagsausschuß für Rechtspflege wurde der Antrag der Regierungsparteien über die Amnestie unter Ablehnung aller Anträge mit allen gegen die Stimmen der Bayerischen Volkspartei angenommen. Einstimmig angenommen wurde eine Entschließung, bei den Ländern dahin zu wirken, daß Personen, die aus wirtschaftlicher Not und aus Anlaß des passiven Widerstandes straffällig geworden sind, bei der Ausübung des Gnadenrechtes in besonders wohlwollender Weise berücksichtigt werden. Die Entschließung Everling, daß in den sogen. Femefällen alsbald voller Straferlaß gewährt, zunächst aber Gefängnisstrafe in Festung umgewandelt werde, wird abgelehnt.

Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten.

WTB. **Berlin,** 11. Juli. Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten trat in die Vorbesprechung eines dritten Gesetzes über Aenderungen in der Unfallversicherung ein. Beschlüsse wurden zunächst noch nicht gefaßt. Ein kommunistischer Antrag, der die Aufhebung des gesetzlichen Schlichtungswesens forderte, wurde abgelehnt.

Aus dem Reich.

Sitzungen des Verwaltungsrates der Reichspost.

WTB. **Berlin,** 10. Juli. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost hielt am 9. und 10. Juli eine Sitzung ab. Der Reichspostminister machte zunächst Mitteilung von den durch die Neuwahl des Reichstages eingetretenen Veränderungen in der Zusammensetzung des Verwaltungsrates; er sprach den ausgeschiedenen Mitgliedern den Dank für ihre opferfreudige und verdienstvolle Tätigkeit aus und begrüßte die neuen Mitglieder. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete der Jahresabschluß der Deutschen Reichspost für 1927, der infolge günstiger Verkehrsentwicklung ein im allgemeinen befriedigendes Ergebnis aufweist. Bei verschiedenen Kapiteln sind Mehrausgaben erzielt worden; diese bringen dem Haushalt für 1928, der unter starker Beschränkung der Ausgaben hatte aufgestellt werden müssen, einige Erleichterungen. An das Reich werden die im Voranschlag für 1927 vorgesehenen 70 Millionen Reichsmark abgeliefert. Der Verwaltungsrat stimmte dem Abschluß der Jahresnachweisung über die Einnahmen und Ausgaben der Deutschen Reichspost für 1927 zu und nahm von einer Denkschrift über die Post-, Telegraphen- und Fernschreibverhältnisse auf dem Lande Kenntnis.

Preußens Vorbereitungen zum Verfassungstage.

Für den Fall, daß in der Frage des Verfassungstages keine reichsgesetzliche Regelung vor dem 11. August erfolgen sollte, dürfte der Voss. Ztg. zufolge das preußische Staatsministerium den von dem Urteil des Staatsgerichtshofes gezeigten Weg gehen und eine Verordnung erlassen, die sich speziell mit dem 11. August 1928 beschäftigt und allein für diesen Tag Anordnungen über die Beflaggung enthält.

Sonstige Meldungen.

Balbo bei Mussolini.

WTB. **Rom,** 11. Juli. Mussolini empfing heute den Unterstaatssekretär Balbo, der ihm von seinem Geschwaderflug nach London und Berlin berichtete und besonders den Empfang hervorhob, der den Fliegern in der deutschen Hauptstadt wie auch in London bereitet worden war. Mussolini sprach Balbo seine Genugtuung über die Leistungen des Geschwaders aus.

Bombenanschlag im Gebäude der staatlichen politischen Verwaltung in Moskau.

WTB. **Moskau,** 10. Juli. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Zwei aus Paris über Bulgarien und Rumänien unter Mithilfe des rumänischen Spionagedienstes hier eingetroffene Weißgardisten warfen am 6. Juli abends eine Bombe in die zur Erteilung von Einlaßscheinen für die staatliche politische Verwaltung. Ein Rotarmist wurde getötet, ein zweiter schwer verletzt. Bei der Verfolgung wurde der eine Verbrecher namens Radkewitsch, ein ehemaliger Wrangel-Offizier getötet während der andere Weißgardist bei der Stadt Podolsk im Gouvernement Moskau verhaftet wurde.

118 Millionen Einwohner in den Vereinigten Staaten.

WTB. **Newyork,** 11. Juli. Aus einer Statistik über die Vermögensverhältnisse der amerikanischen Bürger geht hervor, daß die Vereinigten Staaten am 30. Juni 1928 eine Einwohnerzahl von 118 364 000 aufzuweisen hatten.

Aus Elsaß-Lothringen.

Appellationsverhandlungen im Prozeß Baumann und Kohler.

WTB. **Paris,** 11. Juli. In Colmar fand vor dem Appellationsgericht unter Ausschluß der Oeffentlichkeit in dem Spionageprozeß gegen Baumann und Kohler die Verhandlung in zweiter Instanz statt. Wie Havas berichtet, wurden zwanzig Entlastungs- und eine Anzahl Belastungszeugen verhört, wobei die Aussagen des Hauptbelastungszeugen, des Polizeikommissars Bauer zu zahlreichen Zwischenfällen mit den

Schiffbruch im Hafen

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
Roman von Ida Bock.

56) (Nachdruck verboten.)

„Hör mal, Anne", sagte Hans „ich wollte Dich fragen —"

„Was denn: unterbrach sie ihn gereizt. „Du willst natürlich wieder mit Prenzler fort!"

„Ob Du nichts aus der Stadt brauchst, wollte ich Dich fragen."

In Annettes Augen leuchtete es auf: „O, das trifft sich gut — ich habe eine Menge Kommissionen für Dich!" sagte sie rasch.

Hans sah sie verwundert an. So glatt ging das heute! Seltsam! Und wie hatte er sich davor gefürchtet, ihr Rede stehen zu müssen! Konnte er ihr sagen: Es leidet mich nicht in Deinem Hause, da ich das Mädchen am liebsten in meine Arme reißen möchte und mit ihm davongehen, weit weit —. Hans zitterte davor, Else zu begegnen, und sehnte sich doch danach. Er konnte nicht mit ihr vor Annette zusammenzutreffen, so lange er nicht ruhiger geworden war. Darum wollte er in die Stadt. Er atmete wie erlöst auf, als Annette sich so wider Erwarten nachgiebig zeigte. Er mußte Ruhe gewinnen, hier in Stramitz war das unmöglich!

„Kommst Du mit in den Pavillon, Hans? Else wird auch unten sein, wir sind schon wieder gut!" fragte Annette. „Da kannst Du mir sagen, wann Du in die Stadt willst."

Hans zog gedankenlos an seiner Zigarre und starrte in den Park hinaus. Nun schrak er auf. „Ach, bitte, entschuldige mich, ich — muß endlich an Max schreiben. Vor lauter Nichtstun beleidigt man seine besten Freunde, indem man sie vernachlässigt!"

„Grüß ihn von mir", sagte Annette ruhig und reichte Hans die Hand. Dann schritt sie langsam in den Park hinab.

Hans sah ihr erstaunt nach: Keine Widerrede? Was bedeutet diese Ruhe?

Zum ersten Male, seit Annette ihn an der goldenen Kette hielt, fühlte er sich in seinem Gewissen unfrei. Aber — befand er sich nicht gerade darum auf dem Wege zur Freiheit? An den Gedanken klammerte er sich. Zur Freiheit, zur Achtung vor sich selbst! Er fragte nicht nach dem Wege. Er sah nur das Ziel.

20. Kapitel.

Es war am andern Tage. Hans wäre gern schon gestern in die Stadt gefahren, aber Annette hatte so sehr gebeten, er für heute zu lassen, daß er nachgegeben, um sie nicht zu reizen.

Hans trat in das Stallgebäude, um dem Kutscher seinen Auftrag zu geben, dann schritt er langsam gegen den Park zu. Vor dem breiten Buschwerk, das den Pavillon verdeckte, blieb er stehen und sah nach Annettes Fenster hinauf, durchschritt den großen Speisesaal, trat auf den Korridor hinaus und stieg hinüber zur Treppe, die ins Vestibül führte. Da blieb er stehen und lehnte sich über das Geländer. Eine ganze Weile. Endlich ging er die Treppe hinunter, langsam und immer spähend. Jetzt konnte er die Tür sehen, die in Elses Zimmer führte. Wieder blieb er stehen. Warum öffnete sich die Tür nicht! Er nagte an der Unterlippe, unschlüssig, was er jetzt beginnen sollte. Die Ungeduld, deren er nicht Herr werden konnte, drückte sich in seinen Mienen nur zu deutlich aus. Warum ließ sie sich nicht blicken! Sie mußte doch wissen, daß er wie ein Wahnsinniger herumschlich, um sie, wenn auch nur für einen Augenblick, zu sehen.

Gestern Abend hatte er nach der Dämmerstunde in seinem Zimmer die Nachtmahlzeit nicht erwarten können — und sie hatte sich durch das Stubenmädchen entschuldigen lassen. Sie hätte Migräne. Niemand hatte sich um sie gekümmert, auch Annette nicht nach ihr gesehen! Vielleicht war sie ernstlich krank nach den Anstrengungen des vergangenen Tages. Eine zitternde Angst bemächtigte sich seiner. Aber er konnte doch nicht Annette fragen oder Käte — warum konnte er das nicht? — Es stieg ihm heiß in die Stirn. Nein, jetzt konnte er nicht mehr nach Else fragen, ohne Verdacht zu erwecken. Heimlichkeit macht unfrei!

Und nun sollte er heute wieder den ganzen Tag sein, ohne sie gesehen zu haben. Er hatte eine so unbändige Sehnsucht nach ihr, aber die Vernunft bewog ihn doch, nach einem letzten, scheuen Blick zu der verschlossenen Tür, sein Vorhaben aufzugeben.

Er durchschritt wieder den Korridor und ging den Weg zurück, den er gekommen, in den Park hinunter. Er betrat den schmalen Weg, der um das Buschwerk herum zum Pavillon führte. Da trat ihm Prenzler entgegen.

„Wie wirds mit heute Abend, Herr Baron, wir wollten doch ins Revier?"

„Bis dahin bin ich schon zurück. Ich fahre in die Stadt, — Sie könnten mich ja draußen erwarten, nicht?"

„Sie werden sich doch umkleiden wollen, Herr Baron?"

„Ja, das stimmt — im Straßenanzug und ohne Gewehr — natürlich werde ich mich umkleiden müssen!"

Er dachte einen Augenblick nach und sah nach dem Pavillon.

„Ich werde mir den Schlüssel zu der kleinen Tür geben lassen —"

Hans brach plötzlich ab. Ihm fiel ein, daß das wieder zu hundert Erklärungen Anlaß geben würde, wenn er Annette den Schlüssel forderte.

Da sagte Prenzler lebhaft:

„Den Schlüssel hab' ich ja, Herr Baron. Ich bin vor ein paar Tagen ganz durchweicht nach Hause gekommen, da hat mir meine Alte die Jagdjoppe vom verstorbenen Herrn gegeben, die mir die Frau Baronin als Andenken geschenkt. Ich halt' so was in Ehren, Herr Baron — und, denken Sie nur, in der Tasche war der Schlüssel. Ich hab' ihn auch gleich zu mir gesteckt, um ihn Ihnen zu geben — dann aber wieder vergessen! Da ist er!"

„Bravo!" sagte Hans und griff nach dem verrosteten Schlüssel, den Prenzler ihm hinhielt. Sie Schritten auf den Pavillon zu.

„Da will ich mich heute Abend hier umkleiden und komme durch die kleine Tür in zehn Minuten zu Ihnen! Ich werde gleich alles zurecht machen, auch mein Gewehr!"

Sie traten in Pavillon, in dem rings an den Wänden Waffenschränke standen. In der Mitte befand sich ein großer, viereckiger Eichentisch, auf dem ein großer, schmiedeeiserner Leuchter stand. Schwere Eichenstühle waren rings herumgestellt.

„Fein sieht's jetzt da aus, Herr Baron. Die Hirschgeweihe an den Wänden machen sich ganz gut!" Prenzler nickte wohlgefällig mit dem grauen Kopfe. „Wär' doch nicht recht gewesen, die alten Burschen von da wegzutun!"

(Fortsetzung folgt.)